

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 83 (1957)  
**Heft:** 19

**Illustration:** Zwecks besserm Empfang  
**Autor:** Schärer

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Was werden dir  
meine Bücher bedeuten?

Ich blicke oft am Tage  
auf meine Bücherei  
und stelle mir die Frage,  
was sie für dich einst sei?

Es ist ein jeder Band  
mit Liebe ausgewählt.  
Oft zittert meine Hand,  
wenn sie ein Kleinod hält.

Und will mich Unmut schlagen  
und bange Bitterkeit:  
«Dein Sohn wird sie verjagen!»  
so schert's mich keinen Deut.

Mein Sohn? Und wenn er's täte!  
Der soll den Weg zum Wahren  
ganz ohne Bücherräte  
auf eignem Karren fahren!

Wohl führt der Pfad beschwerlich  
durch wild verwachsenen Boden.  
Doch ist es klug und ehrlich,  
wenn wir ihn vorher roden?

Ja, geb ich meinem Kinde  
die Weisheit fest verschnürt,  
auf daß bequem es finde  
und keinen Hirnlapp rührt?

Wie ist das Dasein kläglich,  
ein Lebenslauf in Fetzen,  
kann nicht der Mensch sich täglich  
den Geistesschnabel wetzen.

\*

Hier ist die Quintessenz eines Art-  
ikels, den ich kürzlich über Kin-  
dererziehung las: Man kann es an-  
stellen wie man will – die Kinder  
werden als Erwachsene samt und  
sonders Komplexe kriegen. Ob man  
sie nun schlage, streichle, anbrülle,

ermuntere, entmutige, vernünftig  
oder unvernünftig behandle. Frü-  
her mußten die Eltern die Kinder  
zu rechtschaffenen Menschen erzie-  
hen. Heute sollen sie durch ihre  
Erziehung zusehen, daß sie einen  
Komplex bekommen, der zu ihrer  
Natur paßt.

\*

Wir haben im Zoo ein gar drolli-  
ges, possierliches Tierchen gesehen.  
Und da ist mir plötzlich der furcht-  
bare Gedanke gekommen: Haben  
wir zwei ein Recht, das Tier aus-  
zulachen? Wenn es nun unter sei-  
nesgleichen ein Vereinspräsident,  
ein Bürgermeister oder ein Verwal-  
tungsrat, kurz, ein hohes Tier  
wäre?

### Heimkehr

Wenn ich von der Arbeit komme  
schaue ich in meinem Geist  
die Familie, die fromme,  
wie sie mich willkommen heißt.

Wie das Meiti und der Knab  
jauchzend mir entgegenen,  
um, was sich zuvor begab,  
Eifer-rosig mitzuteilen.

Federnd komme ich gegangen,  
schmunzle hell im Vorgenuß,  
seufze zärtlich: Ach, die Rangen!  
spüre weich den Kinderkuß.

Leise drehe ich den Schlüssel ...  
«Vati! Katrin ist ein Schlimmes!  
Meinem Elefant den Rüssel  
schnitt es weg! Verklopf's! Da  
nimm es!»

«Vati, Daniel stahl mein Bild!»  
«Nein!» – «Doch doch!» – «Es ist  
nicht wahr!»

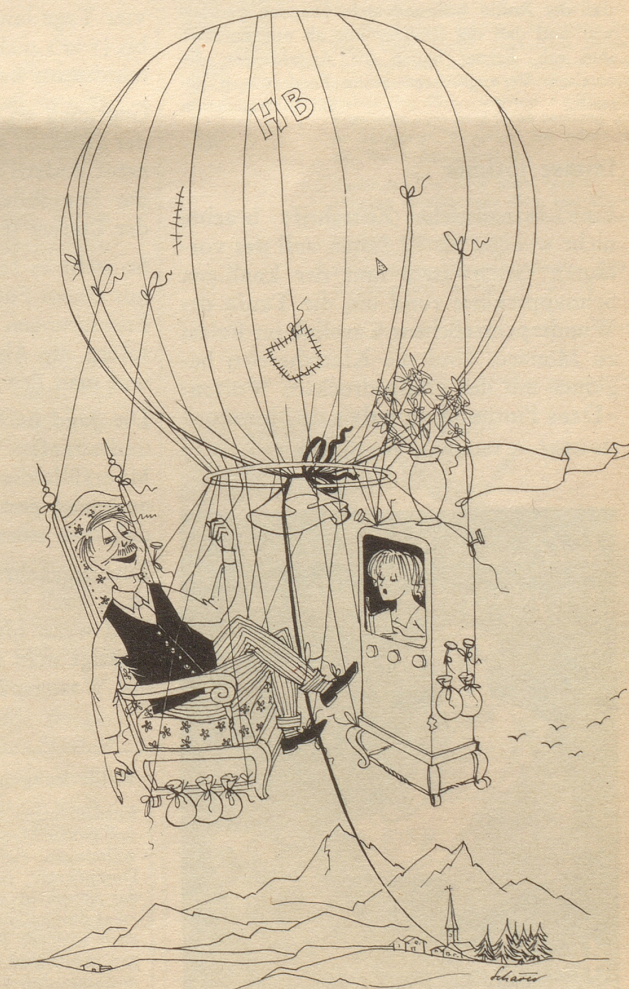
Lodernd, tränendampfend, wild,  
balgt sich meine Engelschar!

Ja, was tut der Vati, dessen  
Träume jäh im Nichts zerrinnen?  
Väterlich verzeihn, vergessen,  
und dann neue Träume spinnen.

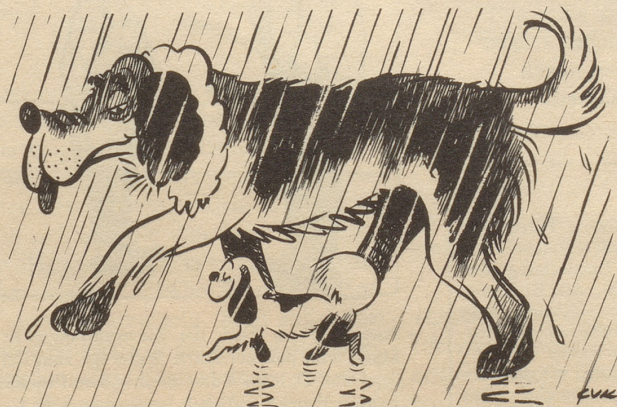
Vati



Sonntag ist's — — —



Zwecks besserem Empfang



Ein Kavalier alter Schule